

Gymnastinnen aus dem Rhythmus

EM ohne deutsche Beteiligung

Die Nationalmannschaft der Rhythmischen Sportgymnastik ist vom Turnerbund nicht für die EM nominiert worden. Davon betroffen sind auch Athletinnen aus Schmidn. Für die Stützpunktleiterin Ingrid Bauer-Bürkle ist dies die „größte Fehlentscheidung in den vergangenen 20 Jahren“.

Von Matthias A. Schmid

Während eine Vielzahl von Menschen in der vergangenen Woche beim Deutschen Turnfest in Berlin tolle Tage verbrachte, erlebten die deutschen Athletinnen der Rhythmischen Sportgymnastik ihre bislang bittersten Stunden. „Das ist die größte Fehlentscheidung in den vergangenen 20 Jahren“, kommentiert Schmidens Stützpunktleiterin Ingrid Bauer-Bürkle mit drastischen Worten die Entscheidung der Cheftrainerin Livia Medilanski, die Nationalmannschaft nicht für die Europameisterschaften (10. bis 12. Juni) in Moskau zu nominieren. Ihre simple Begründung: die deutschen Mädchen seien „international nicht vorzeigbar“. Zu diesem Urteil kam sie, nachdem sie die Athletinnen nur einmal – etwa drei Stunden lang – mit eigenen Augen in Aktion gesehen hatte. „Ein Unding“, wie Bauer-Bürkle findet.

Es ist die Geschichte von unterschiedlichen Sichtweisen der Leistungseinschätzungen der deutschen Turnerinnen, fehlendem Weitblick und internen Auseinandersetzungen in der Entscheidungsebene des Deutschen Turner-Bundes (DTB), in deren Mittelpunkt Kinder stehen, für die eine EM-Teilnahme doch so viel bedeutet hätte.

Wie im Fall von Lisa Ingildeeva aus Schmidn. Vor drei Jahren erhielt die 16-jährige Moskowerin die deutsche Staatsbürgerschaft. Für sie war der Start in ihrer Heimatstadt der lang ersehnte Traum. „Ich bin total enttäuscht“, sagt sie, „weil ich wegen der EM in meiner Geburtsstadt schnell in Form kommen wollte.“ Denn vor eineinhalb Monaten schien die EM für sie noch weit entfernt, sehr weit sogar. Örtlich und 2442 Kilometer Luftlinie – vor allem aber gesundheitlich: Ingildeeva ließ sich nämlich für ihr großes Ziel fünf Lymphknoten aus der schmerzenden Hüfte entfernen. Doch statt einer längeren Pause, begann sie bereits nach vier Wochen

wieder mit dem Training für die deutschen Meisterschaften in Berlin.

Dort gewann sie dann auch den Mehrkampf und verzichtete ob der anstehenden EM „schweren Herzens“ auf einen Start in den Einzelfinals. „Sie war sehr hart zu sich“,

sagt die Schmidener Stützpunktrainerin Galina Krylenko und fügt dann hinzu: „Wettkämpfe mit den Besten des Kontinents sind ohnehin das beste Training.“ Dazu kommt es nun nicht – und nicht nur Lisa Ingildeeva, sondern auch Daria Stolbin (TuG Leipzig) und Klaudia Wittmann (TSG Neu-Isenburg) fragen nun täglich mit traurigem Gesichtsausdruck, warum sie denn nicht zur EM dürften.

Auch Krylenko weiß auf diese Frage keine Antwort. „Der DTB hat mit dieser Entscheidung der Sportgymnastik in Deutschland langfristig Schaden zugefügt“, sagt Bauer-Bürkle und liefert den Grund sogleich hinterdrein. Durch die Nichtberücksichtigung der deutschen Mannschaft erfolge auf diese Weise international nun eine Zurückstufung in die unterste Startgruppe C. „Frühestens 2011 könnte eine DTB-Auswahl wieder in der A-Gruppe starten“, sagte die 53-jährige.

Um weiteren Schaden von den Turnerinnen abzuwenden und die gleiche Pösse wie jetzt vor der WM in Oktober im rumänischen Baku zu verhindern, fordern die Macher in Schmidn nun ein Krisengespräch mit der DTB-Spitze um den Präsidenten Rainer Brechtken. „Wir wollen endlich klare Teilnahmekriterien“, sagt Bauer-Bürkle, die die Einladungen nach den Pfingstferien versenden will. Unterstützung erhofft sie sich vor allem

von Vizepräsident Eberhard Ginger. „Wenn nicht er auf Seiten der Aktiven steht, wer dann?“ Dass der DTB in diesem Fall selbst uneins ist, verdeutlicht die Aussage des DTB-Sportdirektors Wolfgang Willam am Rande des Turnfestes, dass es bei den Beratungen zu den drei Gymnastinnen zu „durchaus unterschiedlichen Auffassungen gekommen war“.

Rainer Brechtken selbst versteht die ganze Aufregung nicht. steht Gesprächen allerdings „offen gegenüber“, wie er sagt: „Der DTB-Lenkungsstab wollte mit Blickrichtung WM keinen zusätzlichen Druck nach der Verletzung von Ingildeeva auf sie ausüben und hat das Team deshalb nicht nominiert.“